

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

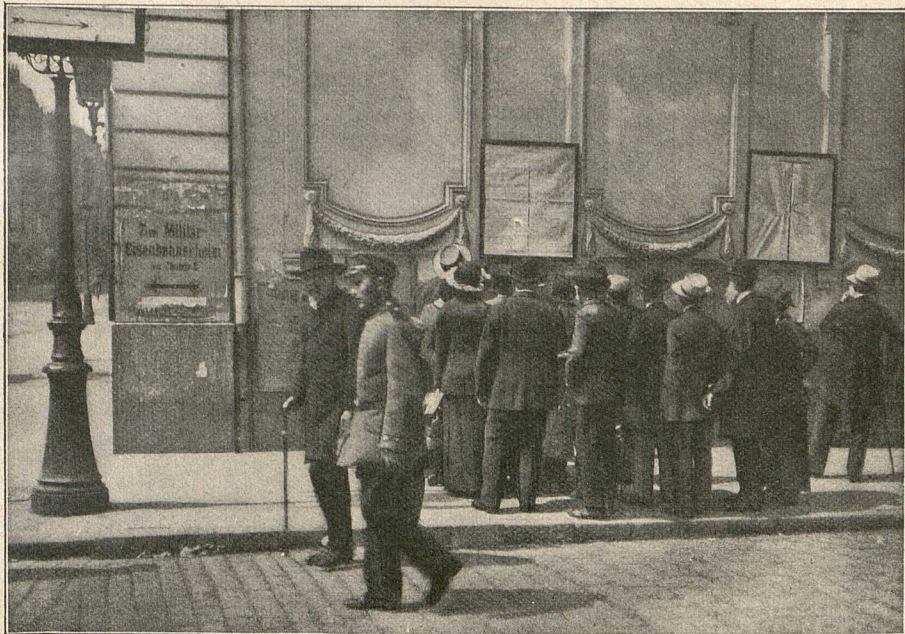
auf Avelin, die so- gleich mit Patrouil- len Jagd auf sie macht. Jetzt mußten sie noch weiter auf die Festung zu aus- biegen. Dicht nörd- lich Ennetières war die Möglichkeit, über die Straße Lille—Douai hin- überzukommen. Aber noch sind sie nicht weit gekom- men, da sieht Ober- leutnant Burkhard auf der Straße Lille—Ennetières Verbindungsreiter und dahinter min- destens eine Eska- dron Kürassiere. Also muß man ver- suchen, dicht südlich der Ortschaft hin- überzukommen.

Keiner soll sich mehr um den anderen kümmern. Wer liegen bleibt, bleibt liegen. Wenn nur die Meldung heimkommt! Die Pferde werden mit Sporn und flacher Säbelklinge zum letzten Galopp angetrieben. Fast will's nicht mehr gehen. Ein Rad- fahrer, der in rasender Eile von Avelin nach Ennetières fährt, um das Kommen der Patrouille zu melden, wird über den Haufen geschossen. Man erreicht die Straße, durchklettert den breiten Chausseeegraben und schon fallen die Pferde auf dem tiefen Ackerboden in einen müden Stolpertrab. Allmählich verstummt auch das Feuer der nachgesandten Patrouillen. Mann und Pferd sind äußerst ermattet. Aber noch mußten sie etwa 40 Kilometer, zum Teil querfeldein, da auf den Straßen massenweise französische Landsturmpflichtige mar- schierten, über Frézin—Auchy—Coutiches und Hlines—les- Raches reiten, bis sie auf deutsche Truppen, einen Zug des 35. Landwehrregiments und eine halbe Eskadron des 2. baye- rischen Ulanenregiments, stießen und geborgen waren.

Die Kämpfe um Les Eparges.

(Hierzu das Bild Seite 104/105).

Bergebens hatten die Franzosen während ihres in der ersten Hälfte des April unternommenen Durchbruchversuchs zwi- schen Maas und Mosel den deutschen Truppen die mit größter



Französische Einwohner beim Lesen der deutschen Generalstabsberichte in Lille.

Phot. A. Grohs, Berlin.

Tapferkeit vertei- digten Höhenstel- lungen von Les Eparges und Com- bres am Abhang der CôtesLorraines zu entreißen ver- sucht. Alle ihre Angriffe scheiterten an dem festen Wall der deutschen Linie, und jedesmal flu- tete der Feind unter dem verheerenden Feuer unserer Ar- tillerie und Ma- schinengewehre in seine Gräben zu- rück, während Tau- sende von Fran- zosen die blutge- tränkte Walfstatt deckten. Ende April und in den ersten Tagen des Mai, als die französische An- griffskraft erlahmt

war, gingen die Deutschen zum Gegenstoß vor und entrißen dem 2. französischen Armeekorps nach erbittertem Kampf wichtige Stützpunkte zwischen Les Eparges und Hattonchatel, die, an der nach Verdun führenden Grande Tranchée de Ca- lonne gelegen, uns einen wirksamen Ausbau unserer gegen Verdun vorgeschobenen Stellungen ermöglichten. Es war daher vorauszusehen, daß uns die Franzosen in nächster Zeit das gewonnene Gelände wieder zu entreißen suchen würden, und wir machten uns gleich von Anfang an auf heftige Gegen- angriffe gefaßt. Diese sollten nicht lange auf sich warten lassen. Als das 2. französische Armeekorps wieder Verstärkungen er- halten und sich von seinen Verlusten erholt hatte, wurde es zur Eroberung unserer neuen Stellungen bei Les Eparges ausersehen. Seit Mitte Juni kam Leben in die französischen Reihen, und wenn sich auch die Infanterie zunächst auf Plänkelleien beschränkte, so kündigte doch das überaus heftige französische Feuer aller Kaliber ein dort beabsichtigtes Unternehmen an. Am 20. Juni hielt der Feind die Wirkung seiner Artillerievorbereitung für ausreichend und schickte am Nachmittag seine Truppen zum Angriff gegen unsere Stellungen beiderseits der Tranchée vor. Mit überaus starken Kräften griffen die Franzosen einzelne, ihnen besonders wichtig erscheinende Punkte unserer Linie aus verschiedenen Richtungen an, und es gelang ihnen schließlich,



Der große Platz in Lille mit der Säule zur Erinnerung an die Belagerung von 1792.

Phot. A. Grohs, Berlin.